



Namibia



Blick durch Mangroven auf einen Fluss in einem namibischen NaturschutzgebietUrheberrecht© KfW-Bildarchiv/Rolf Obertreis

[weiterlesen](#)

[Überblick](#)

Partnerland mit historischer Beziehung

Als Namibia, das bis dahin Südwestafrika hieß, 1990 unabhängig wurde, bekam das Land einen neutralen Namen, der geschichtlich nicht vorbelastet war. Er leitet sich von einer Wüste ab: Die Namib bedeckt den gesamten Küstenstreifen Namibias, das fast zweieinhalbmal so groß wie Deutschland ist, aber nur etwa 2,5 Millionen Einwohner hat.

Das Land vereint rund ein Dutzend Volksgruppen, denen die namibische Verfassung kulturelle Eigenständigkeit garantiert. So gehört in Namibia die Sprachenvielfalt zum Alltag – mit ständigem Wechsel zwischen der jeweiligen Muttersprache, der Verkehrssprache Afrikaans und der offiziellen Amtssprache Englisch. Der nationale Hörfunksender NBC (Namibian Broadcasting Corporation) sendet sein Programm in acht Sprachen.

Namibia verfügt über ein stabiles demokratisches System und über eine seit Jahren wachsende Wirtschaft. Die im Vergleich mit anderen afrikanischen Ländern gut entwickelte Infrastruktur bietet Unternehmen gute Voraussetzungen: Im "Doing Business"-Ranking der Weltbank von 2018 liegt Namibia auf Platz 106 von 190 weltweit gelisteten Ländern.

Von der Weltbank wird Namibia in die Gruppe der Länder mit höherem mittlerem Einkommen eingestuft. Allerdings ist in kaum einem anderen Land der Welt das Vermögen so ungleich verteilt: Eine vorwiegend weiße Elite und eine neue schwarze Mittelschicht können einen annähernd europäischen Lebensstandard pflegen – weite Teile der überwiegend schwarzen Bevölkerung leben hingegen unterhalb der Armutsgrenze. Insgesamt gelten noch immer mehr als die Hälfte der Einwohner als arm, mehr als ein Viertel sind unterernährt. Auf dem aktuellen Index menschlicher Entwicklung (Human Development Index, HDI) belegt das Land nur Platz 129 von 189 Staaten.

Entwicklungszusammenarbeit

Die Schwerpunkte der namibisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit liegen in den Bereichen Management natürlicher Ressourcen, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Transport.

1991 haben beide Länder ein Kulturabkommen abgeschlossen. Es umfasst Kooperationen in den Bereichen Wissenschaft und Hochschulen, Sprachförderung, Medien, Film, Literatur und Sport. Zudem sind in Namibia auch zahlreiche private Initiativen und Nichtregierungsorganisationen aktiv.

Scrollen Sie nach unten, um ausführliche Informationen über die Situation in Namibia und das deutsche entwicklungspolitische Engagement im Land zu erhalten.

Direkt zu:

Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit Namibia

Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten aus Namibia

- Meldung 31.03.2017: Anpfiff für neue Kooperation zwischen BMZ, DFB, FIFA und Namibia
- Meldung 02.10.2015: Deutschland und Namibia bauen Entwicklungspartnerschaft aus



Hererofrauen in ihrer traditionellen Kleidung bei den Gedenkfeierlichkeiten zum 100. Jahrestag des Aufstands der Herero gegen die deutschen Kolonialisten, Okakarara, NamibiaUrheberrecht© Thomas Köhler/photothek.net

Gemeinsame Geschichte

Besondere historische und moralische Verantwortung

Namibia und Deutschland verbindet aus historischen Gründen eine besonders enge Partnerschaft. Namibia war von 1884 bis 1915 deutsche Kolonie.

In dieser Zeit kam es zu einem Aufstand der Herero, Nama und Damara gegen die Kolonialherrschaft. Er wurde von deutschen Truppen gewaltsam niedergeschlagen. Wie viele Tote es gab, ist historisch umstritten: Je nach Quelle variieren die Angaben zwischen 30 und 80 Prozent des Hererovolkes. Viele der Überlebenden mussten Zwangsarbeit verrichten oder waren in Lagern interniert. Auch die Angehörigen vieler anderer Volksgruppen wurden vertrieben oder zur Arbeit auf deutschen Farmen gezwungen.

Die Bundesregierung bekennt sich zu der besonderen historischen und moralischen Verantwortung Deutschlands für Namibia und strebt an, die besondere Partnerschaft und Freundschaft zwischen beiden Ländern weiterhin zu stärken. Dies kommt auch im Umfang der deutschen Entwicklungsleistungen für Namibia zum Ausdruck: Deutschland ist einer der größten Geber des Landes.

Junge Frau aus Namibia mit traditionellem Kopfschmuck Urheberrecht© KfW-Bildarchiv/Rolf Obertreis

Soziale Situation

Extreme Einkommensunterschiede und geringes Bildungsniveau

Die weit verbreitete Armut und die extrem ungleiche Verteilung von Vermögen sind große Herausforderungen für Namibia. Die seit März 2015 amtierende Regierung von Präsident Hage Geingob, die über eine klare Dreiviertelmehrheit im Parlament verfügt, will sich diesen Problemen stellen und hat sich zum Ziel gesetzt, Wohlstand für alle Namibier zu schaffen.

Defizite im Bildungsbereich

Bisher ist das Bildungs- und Ausbildungssystem Namibias noch nicht effizient genug. Das liegt unter anderem an der geringen Attraktivität des Lehrerberufs und seiner schlechten Bezahlung sowie daran, dass große Teile der Bevölkerung die offizielle Unterrichtssprache Englisch nicht gut genug beherrschen. Die Zahl der Kinder, die eine Grundschule besuchen, konnte mittlerweile auf rund 90 Prozent gesteigert werden. Doch rund ein Drittel der Namibier hat keinen Schulabschluss oder nur die Grundschule abgeschlossen. Auch die Situation im Bereich der beruflichen Bildung ist stark verbesserungswürdig.

HIV und Aids

Namibia gehört mit einer HIV-Infektionsrate von knapp 14 Prozent (Erwachsene zwischen 15 und 49 Jahren, Stand 2016) zu den Ländern, die am schwersten von HIV und Aids betroffen sind, wobei die regionalen Unterschiede enorm sind. Die Epidemie betrifft besonders junge Menschen und vor allem Frauen.



Fußgänger mit Mobiltelefon in Windhoek, NamibiaUrheberrecht© Thomas Köhler/photothek.net

Wirtschaftliche Situation

Chancen für Unternehmen durch Sicherheit und gute Infrastruktur

Die im Vergleich mit anderen afrikanischen Ländern gut entwickelte Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Telekommunikation und Verkehrswege, bietet Unternehmen gute Voraussetzungen. Darüber hinaus gilt Namibia als sicherer Investitionsstandort in Afrika, hat allerdings in den vergangenen zehn Jahren seine Wettbewerbsfähigkeit kaum verbessern können.

Zwischen 2010 und 2015 erreichte das Land wirtschaftliche Wachstumsraten von fünf bis sechs Prozent. Nach einem Einbruch 2016 (1,1 Prozent) erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2018 ein Wachstum von 2,5 Prozent.

Auf dem Arbeitsmarkt fehlen viele Fachkräfte, gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit hoch: Offiziell liegt die Quote bei rund 25 Prozent. Unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist sie noch deutlich höher.

Eine Hürde für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ist auch die Energieversorgung. Namibia hat zu wenige eigene Kraftwerke und ist auf teure Stromimporte aus den Nachbarländern angewiesen. Auch aufgrund der für die kommenden Jahre erwarteten Energieengpässe ist das Interesse an erneu-

erbaren Energien in Namibia gewachsen.

Solaranlage in Tsumkwe, NamibiaUrheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

Entwicklungspotenziale

Große Chancen für eine nachhaltige Entwicklung Namibias liegen in der Förderung von mineralischen Rohstoffen, in der Fischerei und im Tourismus. Der Bergbau bildet das Rückgrat der namibischen Volkswirtschaft: Diamanten, Gold, Kupfer, Uran und andere Bodenschätze machen einen Großteil des Exportvolumens aus. Allerdings schafft ihr Abbau aufgrund der immer noch wenig ausgebauten Wertschöpfung im Land nur wenige Arbeitsplätze. Weitaus mehr langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten könnten entstehen, wenn die Bodenschätze vor Ort aufbereitet und weiterverarbeitet würden.

Aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit, der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt und der kulturellen Vielfalt hat auch Namibias Tourismussektor große Wachstumschancen. Durch die Einrichtung und das nachhaltige Management von Nationalparks entstehen dauerhafte Arbeitsplätze und neue Einkommensmöglichkeiten (siehe auch: KAZA – Naturschutz über alle Grenzen hinweg). Besonders große Entwicklungspotenziale bietet der Bereich des Ökotourismus.



Wildhüterinnen im Khaudum-Nationalpark in Namibia. Der Park ist Teil des grenzübergreifenden Nationalpark-Projektes KAZA, das im Rahmen der deut-

schen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird. Urheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Namibia

Die besondere historische Verantwortung Deutschlands gegenüber Namibia drückt sich auch im großen Engagement der deutschen Entwicklungszusammenarbeit aus. Deutschland ist seit der Unabhängigkeit 1990 einer der wichtigsten Geber des Landes.

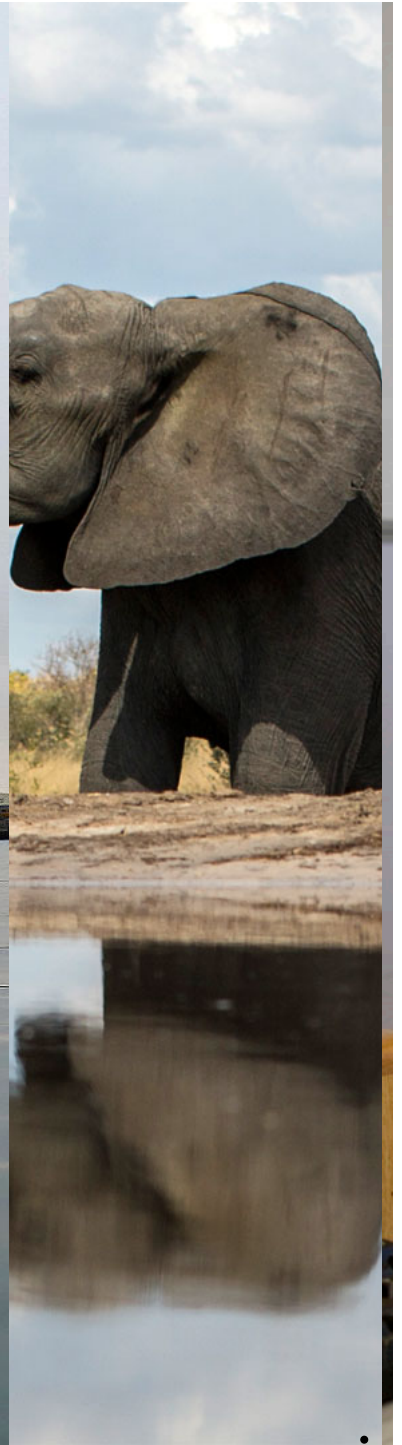
Für den Zweijahreszeitraum 2017/2018 hat die Bundesrepublik 130 Millionen Euro zugesagt.

Oberste Ziele der deutsch-namibischen Entwicklungszusammenarbeit sind die Bekämpfung der Armut und Ungleichheit in Namibia. Diese Ziele sind auch wesentliche Bestandteile der langfristigen namibischen Entwicklungsstrategie Vision 2030 und der dazugehörigen nationalen Entwicklungspläne (aktuell National Development Plan 5 mit Laufzeit bis 2021/22). Darin hat sich Namibia das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Lebensstandard eines Industrielandes zu erreichen. Auch der Kampf gegen HIV und Aids sowie die Förderung guter Regierungsführung, die Durchsetzung der Menschenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter sind Bestandteil der "Vision 2030".

Namibia gehört zu den Ländern mit der höchsten HIV-Infektionsrate der Welt. HIV-Prävention ist daher ein Querschnittsthema der bilateralen Zusammenarbeit von Deutschland und Namibia.

Die Kooperation konzentriert sich vorwiegend auf drei Schwerpunktbereiche, die zuletzt bei den Regierungsverhandlungen im September 2017 bestätigt wurden:

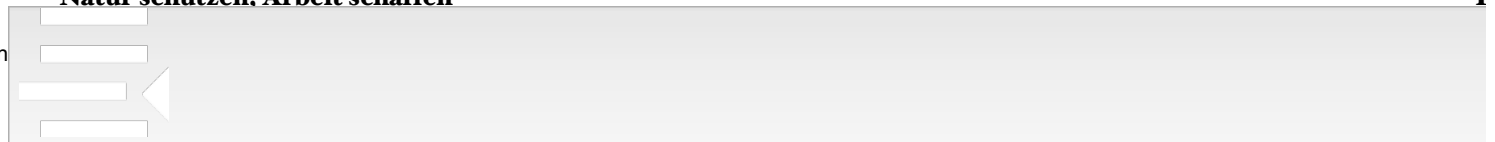
- Management natürlicher Ressourcen
- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- Transport und Logistik



Elefant an einer solarbetriebenen Wasserstelle im Khaudum-Nationalpark in Namibia
Urheberrecht © Thomas Imo/photothek.net
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ressourcen

Natur schützen, Arbeit schaffen



- Namibia
- Überblick
- Gemeinsame Geschichte
- Soziale Situation
- Wirtschaftliche Situation
- Entwicklungspotenziale
- Entwicklungszusammenarbeit mit Namibia

- Schwerpunkte der Zusammenarbeit
 - Sonderinitiativen
 - Leuchtturmvorhaben
 - Karte
 - Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten
- IATI-Daten
 - Linktipps



Elefant an einer solarbetriebenen Wasserstelle im Khaudum-Nationalpark in NamibiaUrheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

Management natürlicher Ressourcen

Natur schützen, Arbeit schaffen

Namibia ist das trockenste Land südlich der Sahara. Das einzigartige Ökosystem der Wüste Namib, die die gesamte Küste des Landes bedeckt, ist durch die Auswirkungen des Klimawandels bedroht. Viele Böden in Namibia sind erosionsgefährdet; Wasser ist generell knapp und die Wassernutzung des Landes ist nicht nachhaltig. Große Gebiete sind von Wüstenbildung und Verbuschung betroffen.

Zugleich sind die natürlichen Ressourcen Namibias die Basis für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung durch Landwirtschaft, Bergbau und Tourismus.

Fairen Zugang zu knappen Ressourcen schaffen

Die Konkurrenz um die ohnehin knappen Ressourcen wird dadurch verschärft, dass der Landbesitz äußerst ungleich verteilt ist. Trotz erster Erfolge einer Landreform kontrollieren noch immer einige wenige, überwiegend weiße Großfarmer mehr als 75 Prozent des kommerziellen Farmlandes. Bis 2020 sollen insgesamt 15 Millionen Hektar Land umverteilt werden, das entspricht etwa 40 Prozent des gesamten Landbesitzes.

Die gerechte und nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der natürlichen Ressourcen ist ein Hauptziel der namibischen Strategie zur Armutsminderung und eine Voraussetzung zum Erhalt des sozialen Friedens in Namibia. Deutschland unterstützt die namibischen Bemühungen, einen fairen Zugang zu den natürlichen Ressourcen des Landes herzustellen und durch nachhaltiges Management langfristig zu erhalten. Mithilfe eines deutschen Darlehens wird die Trinkwasserversorgung in der Hauptstadt Windhuk verbessert.

Rahmenbedingungen verbessern

Auf nationaler Ebene wird die Regierung bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen und beim Aufbau institutioneller Kapazitäten für das Umwelt- und Biodiversitätsmanagement beraten. Auf regionaler und kommunaler Ebene wird die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zum Beispiel durch die Einrichtung und Bewirtschaftung von Gemeindewäldern, Hegegebieten und Nationalparks gefördert. Auch Maßnahmen zur Eindämmung der stark angestiegenen Wilderei in Namibia werden im Rahmen dieser Programme unterstützt.

Ausbau von Nationalparks fördern

Im Osten Namibias entsteht das größte Naturschutzgebiet der Welt: Der transnationale Park Kavango-Zambezi (KAZA) besteht aus Flächen der Nachbarstaaten Angola, Botsuana, Namibia, Sambia und Simbabwe. Das BMZ hat dafür bislang 35,5 Millionen Euro bereitgestellt und unterstützt die beteiligten Behörden unter anderem durch die Mitarbeit an rechtlichen Vereinbarungen und an der Landnutzungsplanung sowie durch die Beratung bei Parkmanagement und Tourismus. Auch im Norden des Landes fördert das BMZ den Ausbau von Nationalparks. Durch den behutsamen Aufbau touristischer Infrastruktur profitiert auch die lokale Bevölkerung vom Schutz der Natur.

Kleinbauern unterstützen

Außerdem werden im Rahmen dieses Schwerpunktbereichs der Zusammenarbeit Kleinbauern im Norden des Landes dabei unterstützt, angepasste Anbaumethoden zu entwickeln und anzuwenden. Auf diese Weise sollen sie in die Lage versetzt werden, die vorhersehbaren Ernteeinbußen durch den Klimawandel auszugleichen.



Ranger im Khaudum-Nationalpark in Namibia. Der Park ist Teil des grenzübergreifenden KAZA-Schutzgebietes. Urheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

- Siehe auch: Landreform in Namibia | Ein neuer Anfang auf sicherem Grund

Navigation controls including a crosshair icon, a circular button with an 'x', and two arrow buttons.



Wasseraufbereitungsanlage Goreangab in Windhuk, Namibia Urheberrecht© Thomas Imo/photothek.net

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Besserer Zugang zu Finanzdienstleistungen

Namibias wirtschaftliche Entwicklung wird durch verschiedene Faktoren gebremst. Dazu gehören der schlechte Zugang breiter Gesellschaftsschichten zu Finanzdienstleistungen, schwache staatliche Institutionen und wenig entwickelte Verbandsstrukturen, der Mangel an Fachkräften und der relativ kleine lokale Absatzmarkt. Um diese zentralen Probleme des Landes lösen zu können, ist eine breitenwirksame, von der Privatwirtschaft getragene nachhaltige Wirtschaftsentwicklung notwendig.

Die deutsch-namibische Zusammenarbeit orientiert sich an den in der "Vision 2030" formulierten Zielen und konzentriert sich auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft einschließlich der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen.

Aus- und Weiterbildung von Fachkräften

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Entwicklung der strategisch wichtigen Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Bergbau und Tourismus. Da der Mangel an

gut ausgebildeten Fachkräften und der niedrige Bildungsstand großer Bevölkerungsteile ein anhaltendes Problem für die namibischen Wirtschaftsentwicklung darstellt, fördert die Bundesrepublik bei allen ihren Maßnahmen auch die Aus- und Weiterbildung.

Mikrokredite fördern

Für ein breitenwirksames Wirtschaftswachstum ist der Zugang der Bevölkerung zu Finanzdienstleistungen erforderlich. Daher unterstützt Deutschland Namibia bei der Weiterentwicklung des Finanzsektors. Besonders die ländliche Bevölkerung und die Kleinbetriebe – vor allem im informellen Sektor – haben bisher kaum Zugang zu Finanzdienstleistungen. Die Finanzinstitutionen sollen daher mit deutscher Unterstützung ihr Angebot auf diese zurzeit noch benachteiligten Bevölkerungsgruppen ausweiten – zum Beispiel durch das Angebot von Mikrokrediten. Durch sie erhalten auch Kleinbetriebe die Möglichkeit, längerfristig zu planen, mehr Arbeitsplätze zu schaffen und gewinnbringender zu wirtschaften.

Mit deutscher Unterstützung wurde die landesweit erste Bank für Mikrofinanzdienstleistungen, die Fides Bank Namibia, gegründet, die 2014 von der Trustco-Gruppe übernommen wurde. Bis zur Übernahme konnte die Bank rund 14.000 Kredit- und 40.000 Sparkunden erreichen, die vorher kaum Zugang zu Finanzdienstleistungen hatten.



Wirtschaft – Chancen für nachhaltige Entwicklung | Privatwirtschaft als Partner in der Entwicklungszusammenarbeit

04/2016 | pdf | 1 MB | 16 S. | barrierefrei



Sektorstrategie Finanzsystementwicklung | BMZ-Strategiepapier

01/2016 | pdf | 387 KB | 39 S. | barrierefrei

- Siehe auch: Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung – eine Herausforderung für alle
- Siehe auch: Thema Finanzsystementwicklung
- Siehe auch: Berufliche Bildung | Qualifizierte Fachkräfte für nachhaltige Entwicklung





Der Hafen Walvis Bay in Namibia Urheberrecht© Ji-Elle, Creative-Commons-Lizenz CC-BY-SA 4.0

Transport und Logistik

Entwicklung braucht Infrastruktur

Namibia ist ein großes, extrem dünn besiedeltes Land. Die Verkehrswege sind bisher nicht flächendeckend ausgebaut und dadurch sind die Chancen der Bevölkerung, am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen, regional noch sehr unterschiedlich. Um allen Menschen Zugang zu lokalen Märkten, Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungseinrichtungen zu bieten und damit die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Namibias zu fördern, benötigt das Land eine leistungsfähige Transportinfrastruktur.

Darum beraten deutsche Expertinnen und Experten die namibische Regierung im Verkehrssektor und erarbeiten Ausbildungsprogramme für den Transportbereich. Zusätzlich wird das Straßennetz verbessert – vor allem im dicht besiedelten Norden des Landes, wo mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt.

Zur besseren wirtschaftlichen Integration Namibias im südlichen Afrika werden Hauptverkehrsachsen ausgebaut, unter anderem zum namibischen Tiefseehafen Walvis Bay. Der Hafen ist ein überregional bedeutender Verkehrsknotenpunkt für nationale und internationale Transporte. Er wird unter anderem von

den benachbarten Binnenländern Sambia und Botsuana genutzt und soll für mehrere Länder der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC) zum Hauptumschlagplatz werden.

Im Rahmen der technischen Zusammenarbeit wurde außerdem eine "Road Safety Strategy" entwickelt und zu Verkehrssicherheitskampagnen beigetragen.

Das Nadelöhr über den Sambesi



Sonderinitiativen

Versöhnung, Klimaschutz, Sport

Von 2007 bis 2015 wurde im Rahmen der "Deutsch-Namibischen Sonderinitiative der Versöhnung" zusammengearbeitet. Für diese Initiative hat die Bundesregierung zusätzlich zur zwischenstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit insgesamt 34 Millionen Euro bereitgestellt. Das Geld wurde in den Siedlungsgebieten der Volksgruppen, die in besonderer Weise unter der deutschen Kolonialherrschaft gelitten hatten, in Maßnahmen der Kommunalentwicklung investiert.

Die Sonderinitiative setzte ausdrücklich auf einen in die Zukunft gerichteten Entwicklungsprozess statt auf eine rückwärtsgewandte "Wiedergutmachung". In ihr wurden Aspekte der Armutsbekämpfung und der Mitbestimmung sowie der Begegnung und Verständigung miteinander verknüpft.

Außerhalb der Schwerpunktbereiche unterstützt Deutschland die namibische Regierung insbesondere beim Klimaschutz und der Verbesserung der Energiesicherheit.

Durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz soll die Abhängigkeit von kohlebasierten Stromimporten aus Südafrika reduziert werden. Dabei kommen Sondermittel des BMZ im Rahmen der "Initiative für Klima- und Umweltschutz" zum Einsatz.

In Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund (DFB) und dem Weltfußballverband FIFA finanziert das BMZ außerdem den Bau von 45 Sportplätzen für sozial benachteiligte Jugendliche. Landesweit können künftig fast 14.000 junge Namibierinnen und Namibier kostenlos Fußball spielen oder anderen Sport treiben (siehe auch: Frauenfußball – mehr Freiheit, mehr Selbstbewusstsein).



Fußballplatz im Abendlicht in NamibiaUrheberrecht© Hans Hillewaert, CC BY-NC-ND 2.0



Baustelle der Ohorongo-Zementfabrik in Otavi, Namibia. Das Zementwerk ist die größte deutsche Direktinvestition in Namibia. Urheberrecht© Thomas Imo/photothek

Leuchtturmvorhaben

"Energy for Future"

Das BMZ strebt in den Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit eine intensive Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte an. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Privatwirtschaft, denn sie kann zusätzliches Know-how und Geld für die Erreichung entwicklungspolitischer Ziele zur Verfügung stellen.

Zu den besonders Erfolg versprechenden Projekten in Namibia gehört das 2011 gestartete Vorhaben "Energy for Future": Mit finanzieller Unterstützung des BMZ werden hier von mehreren tausend Hektar brachliegendem Farmland Büsche entfernt. Das Land kann anschließend wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Die abgeernteten Büsche werden zur Energiegewinnung für eine Zementfabrik genutzt. Diese Zementfabrik ist die modernste in Afrika und eine der umweltfreundlichsten Anlagen dieser Art weltweit. Das Projekt trägt damit zugleich zur Reduzierung von klimaschädlichen Treibhausgasen bei und fördert die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region.

- Zurück



Afrika und Europa – Neue Partnerschaft für Entwicklung, Frieden und Zukunft | Eckpunkte für einen Marshallplan mit Afrika

01/2017 | pdf | 1,7 MB | 34 S. | barrierefrei



Grüne Bürgerenergie für Afrika | BMZ-Positionspapier 06/2017

06/2017 | pdf | 299 KB | 12 S. | barrierefrei



Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika

11/2016 | pdf | 1,5 MB | 20 S. | barrierefrei



- Wirtschaft – Chancen für nachhaltige Entwicklung | Privatwirtschaft als Partner in der Entwicklungszusammenarbeit

04/2016 | pdf | 1 MB | 16 S. | barrierefrei

Weiter

- Zurück



Sektorstrategie Finanzsystementwicklung | BMZ-Strategiepapier

01/2016 | pdf | 387 KB | 39 S. | barrierefrei



- BMZ-Afrikapolitik: Neue Herausforderungen und Akzente

04/2016 | pdf | 1,6 MB | 12 S. | barrierefrei

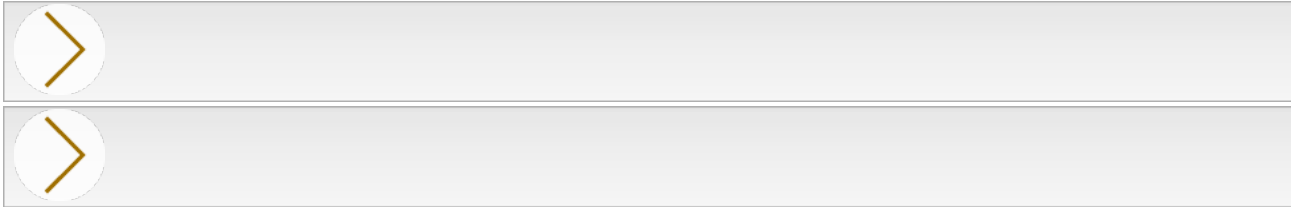


Biologische Vielfalt – unsere gemeinsame Verantwortung

Die deutsche Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern zur Umsetzung der Biodiversitätskonvention für eine nachhaltige Entwicklung

- Biologische Vielfalt – unsere gemeinsame Verantwortung

10/2018 | pdf | 9 MB | 56 S.



-
-

Karte von Namibia

Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder.

Entwicklungspolitische Zahlen und Fakten

(Allgemeine Angaben ;)

Allgemeine Angaben

Indikator	Namibia	Deutschland
Ländername Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Republik Namibia	Bundesrepublik Deutschland
Hauptstadt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	Windhuk, etwa 320.000 Einwohner	Berlin, etwa 3,7 Millionen Einwohner
Fläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	824.290 km ² (2018)	357.580 km ² (2018)
Rang im Index der menschlichen Entwicklung (HDI) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	129 von 189 (2017)	5 von 189 (2017)

Höhe der Entwicklungszusammenarbeit

Indikator	Namibia
Deutsche staatliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	130 Millionen Euro (2017/2018)
Gesamtsumme der erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	186.690.000 US-\$ (2017)
Summe der pro Einwohner erhaltenen öffentlichen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (ODA) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	73 US-\$ (2017)

Angaben zur Bevölkerung

Indikator	Namibia	Deutschland
Einwohner Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2.533.794 (2017)	82.685.827 (2017)
Bevölkerungswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	2,16 % (2017)	0,41 % (2017)
Lebenserwartung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	64,85 (2017)	81 (2017)
Anteil der Menschen, die jünger als 15 sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	36,7 % (2017)	13,08 % (2017)
Anteil der Menschen, die 65 oder älter sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,56 % (2017)	21,46 % (2017)
Anteil der Landbevölkerung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	51 % (2017)	22,74 % (2017)

Armut

Indikator	Namibia	Deutschland
Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	13,4 % (2015)	0 % (2015)
Anteil der Menschen, die unterhalb der nationalen Armutsgrenze leben Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	17,4 % (2015)	keine Daten verfügbar

Anteil der Menschen, die unterernährt sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	25,4 % (2016)	2,5 % (2016)
--	------------------	--------------

Wirtschaft

Indikator	Namibia	Deutschland
Bruttonationaleinkommen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	11.579.832.224 US-\$ (2017)	3.613.143.822.490 US-\$ (2017)
Bruttonationaleinkommen pro Kopf pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	4.570 US-\$ (2017)	43.700 US-\$ (2017)
Wirtschaftswachstum pro Jahr Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	-0,94 % (2017)	2,16 % (2017)
Ausländische Direktinvestitionen pro Jahr in US-Dollar Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	590.755.480 US-\$ (2017)	77.983.391.530 US-\$ (2017)
Export von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	36,67 % (2017)	47,05 % (2017)
Import von Waren und Dienstleistungen (Anteil am Bruttoinlandsprodukt) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	47,47 % (2017)	39,49 % (2017)
Wertschöpfung der Industrie in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	28,41 % (2017)	27,98 % (2017)
Wertschöpfung der Landwirtschaft in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	7 % (2017)	0,78 % (2017)
Anteil der Energieimporte am gesamten Energieverbrauch Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	74,45 % (2014)	61,41 % (2015)
Inflationsrate Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	6,15 % (2017)	1,51 % (2017)
Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	19,72 % (2018)	1,27 % (2018)
Anteil der Kinder zwischen 7 und 14, die arbeiten Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Arbeitslosenquote Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	23,1 % (2018)	3,43 % (2018)
Auslandsverschuldung gesamt Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Schuldendienst gesamt (in Prozent der Ausfuhren von Gütern und Dienstleistungen sowie des Nettoeinkommens aus dem Ausland) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Wertschöpfung des Dienstleistungssektors in Prozent des Bruttoinlandsprodukts Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	58,39 % (2017)	61,41 % (2017)

Kommunikation

Indikator	Namibia	Deutschland
Internetnutzer (Anteil der Bevölkerung in %) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	36,84 (2017)	84,4 (2017)
Mobilfunkanschlüsse (pro 100 Einwohner) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	105,78 (2017)	133,6 (2017)

Bildung

Indikator	Namibia	Deutschland
Anteil der Menschen, die lesen und schreiben können Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Öffentliche Ausgaben für Bildung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	3,11 % (2014)	4,82 % (2015)
Zahl der Grundschul Kinder pro Lehrerin oder Lehrer Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	12,15 (2016)
Anteil der Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	97,03 % (2017)	98,83 % (2016)

Anteil der Kinder, die die Grundschule abschließen Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe (Bitte beachten Sie die Erläuterung dieses Wertes. Sie finden sie durch einen Klick auf das kleine Info-Symbol.)	77,51 % (2017)	99,25 % (2016)
---	----------------	----------------

Gesundheit

Indikator	Namibia	Deutschland
Anzahl der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben (pro 1.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	44,2 (2017)	3,7 (2017)
Anzahl der Mütter, die während der Schwangerschaft oder bei der Geburt ihres Kindes sterben (pro 100.000 Lebendgeburten) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	265 (2015)	6 (2015)
Anteil der Geburten, die unter Betreuung von ausgebildetem medizinischen Personal stattfinden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	98,7 % (2015)
Anteil der Schwangeren, die medizinisch betreut werden Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
Anteil der einjährigen Kinder, die gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus geimpft sind Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	88 % (2017)	95 % (2017)
HIV/AIDS-Quote (Erwachsene zwischen 15 und 49 Jahren) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	12,1 % (2017)	0,2 % (2017)
Personen, die sicher betriebene Trinkwasserversorgungsanlagen nutzen (% der Bevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	99,22 % (2015)
Anteil der Einwohner mit Zugang zu einer fachgerechten Abwasserentsorgung (% der Gesamtbevölkerung) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	keine Daten verfügbar	95,49 % (2015)
Öffentliche inländische Gesundheitsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsproduktes Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	5,65 % (2016)	9,44 % (2016)

Umwelt

Indikator	Namibia	Deutschland
Anteil der Bevölkerung mit angemessenem Anschluss an eine Trinkwasserversorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	93 % (2010)	100 % (2015)
Anteil der Einwohner mit angemessenem Anschluss an eine Abwasserentsorgung Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	34,4 % (2015)	99,2 % (2015)
Stromverbrauch pro Person Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1.584,57 kWh (2014)	7.035,49 kWh (2014)
Anteil der Waldfläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	8,32 % (2016)	32,7 % (2016)
Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten Landfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	47,14 % (2016)	47,68 % (2016)
Kohlendioxid-Emission pro Kopf (in Tonnen) Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	1,59 (2014)	8,89 (2014)
Anteil der Naturschutzgebiete an der gesamten Landesfläche Neues Fenster Erläuterung und Quellenangabe	37,9 % (2017)	37,76 % (2017)

Höhe der Entwicklungszusammenarbeit

Internationale Initiative für Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit (IATI)

Projekt- und Organisationsdaten aus Namibia

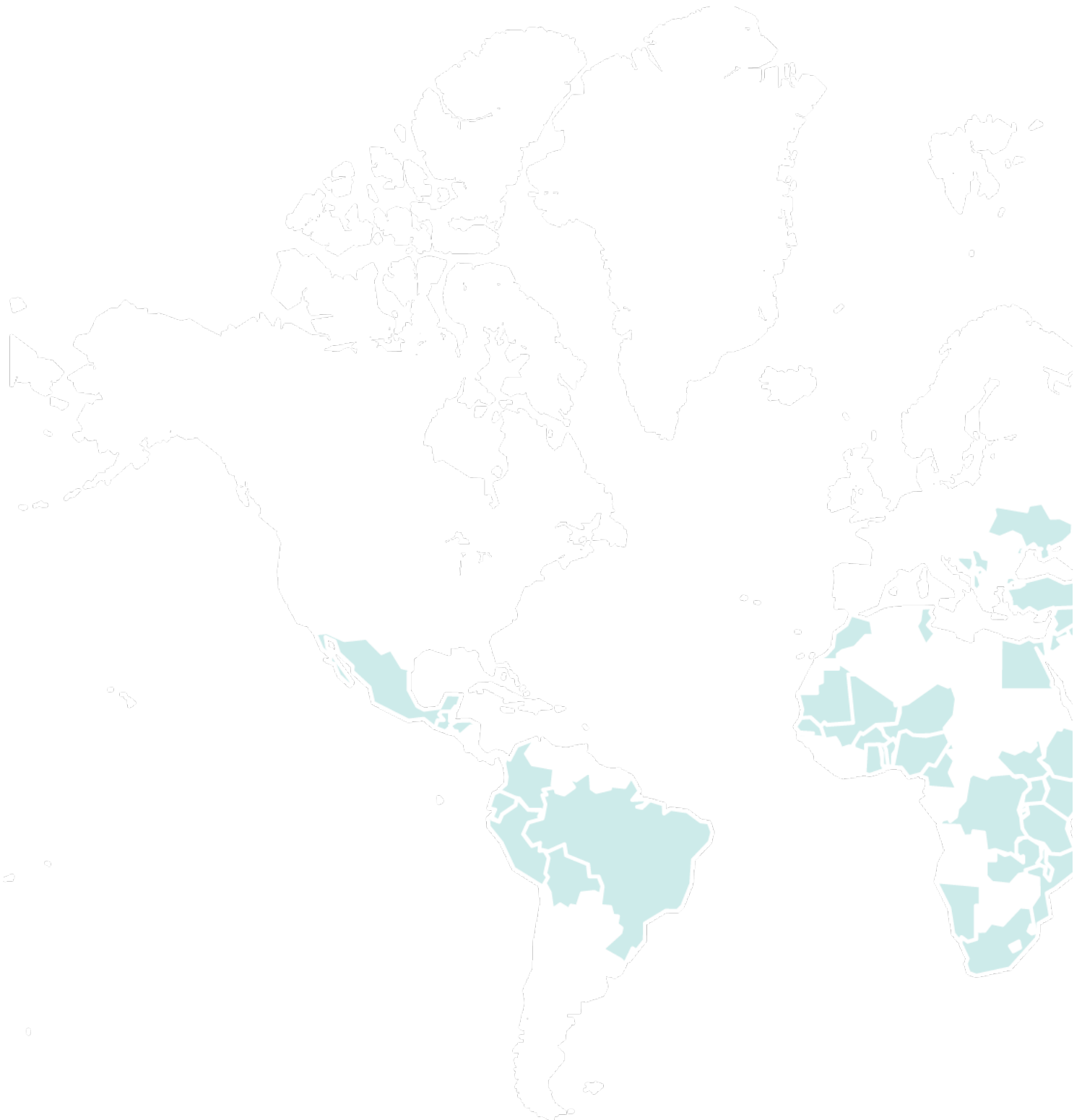
Zur Anwendung

Linktipps

Hier finden Sie eine Auswahl von Links auf Websites mit entwicklungspolitischen Hintergrundinformationen über Namibia.

- Informationen des Auswärtigen Amtes über Namibia [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Informationen der KfW Entwicklungsbank über Namibia [Externer Link in neuem Fenster](#)

- Informationen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) über Namibia [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Länder-Informations-Portal der GIZ: Namibia [Externer Link in neuem Fenster](#)
- Sympathiemagazin "Namibia verstehen" [Externer Link in neuem Fenster](#)



[zur Länderübersicht](#)

Sie befinden sich hier:

[> Startseite](#) [> Länder](#) [> Afrika südlich der Sahara](#) [> Namibia](#)

© 2010-2019 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung